

Die Gemeindeversammlung vorbereiten & durchführen

ein Handbuch für Gemeindeteams



Katholisch.
Kirche.
Leben.

Ein Service vom
Kompetenzteam Gemeindeteam

Ein Service der

Katholische Kirche Linzgau Bodensee

Kompetenzteam Gemeindeteam

Inhaltliche Gestaltung: Martin Blume & Alexander Ufer

Redaktion: Kompetenzteam GT

Layout: Manfred E. Fischer

Januar 2026

Die Gemeindeversammlung vorbereiten & durchführen ein Handbuch für Gemeindeteams

Allgemeine Informationen

Seite 4

1. Basisinfos:

Was ist ein Gemeindeteam?

Aufgaben des Gemeindeteams?

Wie kann ein Gemeindeteam arbeiten?

Wie wird ein Gemeindeteam konstituiert?

Welche Personen und Gremien gibt es in der Pfarrei neu?

Wie ist die Struktur der Pfarrei neu?

Was ist eine Gemeindeversammlung?

2. Organisation einer Gemeindeversammlung

Seite 10

Die Einladung

Organisation der Versammlung selbst

Der Rahmen einer Gemeindeversammlung

3. Beispielablauf einer Gemeindeversammlung

Seite 13

Moderationshilfen für die Gemeindeversammlung

Seite 14

Begrüßung

Geistlicher Impuls

Impuls zur Begriffsklärung

Grundinformation bei der Gemeindeversammlung

incl. Abstimmungen, Vorstellung der Kandidierenden,

Dialogrunde und Abschluss mit Segen

Vorbereitungshilfen für die Gemeindeversammlung

Seite 21

1. Materialien für Einladung und Werbung

2. Varianten zur Begrüßung

3. Geistlicher Impuls als Gebet; evtl. zusammen mit einem Lied

3. Liedvorschläge für die Gemeindeversammlung

4. Anregungen zur Vorstellung der Kandidaten für das GT

5. Segensgebete zur Auswahl

Zum Schluss

Seite 30

1. Pfarreikarte

2. Infoboard zu den Strukturen der Pfarrei

3. Hilfreiche Links (z.B. Pfarreigesetz)

Was ist ein Gemeindeteam?

Das Gemeindeteam ist eine lebendige, ehrenamtlich getragene Leitungs- und Gestaltungsgruppe im örtlichen Gemeinderaum – eingebettet in eine größere Struktur der Pfarrei und der Erzdiözese. Es besteht aus mindestens 3 Personen. Seine Hauptaufgabe ist, das kirchliche Leben vor Ort zu gestalten und zu fördern – nicht lediglich Verwaltung abzuwickeln.

Es vernetzt sich mit den größeren pastoralen Strukturen, übernimmt Verantwortung, gestaltet mit und gibt lokalem Geist Raum. Im Rahmen der neuen Strukturmodelle der Erzdiözese (ab 2026 z. B.) wird diesem Modell eine verstärkte Bedeutung zukommen.

Konkret bedeutet das:

Das Gemeindeteam ist eine ehrenamtliche Gruppe von Christinnen und Christen vor Ort, im jeweiligen Gemeinderaum (z. B. Dorf, Stadtteil) innerhalb einer Pfarrei, die Verantwortung für das kirchliche Leben in diesem Raum übernehmen. Gemeindeteams sind Ausdruck der Verantwortung der Gemeindemitglieder für das kirchliche Leben in den Sozial- und Nahräumen der Pfarrei. Sie sind das Gesicht der Kirche vor Ort.

Das heißt:

- Nicht nur Hauptamtliche tragen das kirchliche Leben – sondern ganz wesentlich Ehrenamtliche in einem Gemeinderaum.
- Das Gemeindeteam wirkt dort, wo Menschen leben und Kirche erfahrbar wird: dort werden Verkündigung, Liturgie, Gemeinschaft und Dienst (Dienst am Nächsten) umgesetzt.

Es steht nicht über der Gemeinde (im Sinne einer reinen Verwaltungsinstanz), sondern arbeitet **mit** den Menschen vor Ort und vernetzt sich zugleich mit übergeordneten Strukturen.

Aufgaben des Gemeindeteams

Ganz allgemein lassen sich die Aufgaben so zusammenfassen:

Ein Gemeindeteam trägt Sorge für die vier Grundvollzüge der Kirche:

Leiturgia (Gottesdienst), **Martyria** (Verkündigung), **Koinonia** (Gemeinschaft) und **Diakonia** (Dienst am Menschen).

Dabei wird das Gemeindeteam unterstützt von einer hauptberuflichen Seelsorgerin / einem hauptberuflichen Seelsorger.

- Umsetzung der pastoralen Strategie der Pfarrei in diesem Gemeinderaum: Das heißt, das Gemeindeteam orientiert sich an einer Gesamtstrategie der Pfarrei, setzt diese in ihrem Bereich um und gestaltet konkret vor Ort.
- Teilnahme an Entscheidungs- und Steuerungsprozessen: z. B. Vorschläge machen, mitplanen, lokal wirken.
- Vernetzung und Kommunikation: Das Team vernetzt sich mit anderen Gemeindeteams, Kompetenzteams und dem Leitungsteam der Pfarrei. Es informiert und koordiniert.

Förderung von Gemeinschaft und Engagement: Menschen im Gemeindegebiet aktiv einbeziehen, Ideen entwickeln, Projekte vor Ort starten.

Organisatorische Aufgaben:

- Wahl bzw. Berufung der Mitglieder gemäß den Vorgaben (z. B. Satzung) der Diözese.
- Regelmäßige Treffen, Planung von Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit: Etwa Gemeindeversammlungen, Austausch mit dem Pfarrgemeinderat.
- Haushaltsmittel beantragen/verwenden: In der Satzung ist geregelt, dass der Pfarreirat den Gemeindeteams Mittel zur Verfügung stellt.

Rückbindung an übergeordnete Gremien: Das Gemeindeteam berichtet, tauscht sich aus, ist ein Teil des Gesamtgefüges.

Gestaltungsmöglichkeit vor Ort:

- Es entscheidet relativ frei über seine Arbeitsweise. §15 (1) der neuen Regelung sagt: „Das Gemeindeteam entscheidet frei über die Art und Weise seiner Arbeit.“
- Es orientiert sich an den Bedürfnissen der Menschen im Ort und an den zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Es kann Menschen hinzuziehen, die mitarbeiten wollen, auch wenn sie nicht formell Mitglied sind.

Vernetzung und Einbindung

Das Gemeindeteam ist keine isolierte Einheit, sondern eingebettet in eine Netzwerkstruktur:

- Innerhalb der Pfarrei: Es gibt eine Leitung (z. B. Pfarrer/Leitungsteam der Pfarrei), den Pfarreirat (als strategisches Gremium) und dann untergeordnete Einheiten wie Kompetenzteams, Kirchortteams und Gemeindeteams.
- Zwischen den Gemeinden: Die Gemeindegebiete, also die einzelnen Gemeinden innerhalb der Pfarrei (z. B. einzelne kirchliche Orte), arbeiten mit ihren Teams und tauschen sich aus.
- Kommunikation nach oben: Das Gemeindeteam kommuniziert mit dem Pfarreirat, informiert dort über Anliegen, wirkt mit bei Planungen. (§ 15 Abs. 2 Nr. 3)

Kooperation mit Spezial-Teams: Wenn Themen über den lokalen Gemeinderaum hinausgehen, gibt es Kompetenzteams (für die ganze Pfarrei) und Kirchort-Teams (für spezielle Orte). Das Gemeindeteam weist ggf. weiter bzw. kooperiert.

Wie kann das Gemeindeteam arbeiten?

Damit das Gemeindeteam erfolgreich wirken kann, ein paar Vorschläge und Hinweise:

- **Klare Rollen und Zuständigkeiten vereinbaren.** Wer übernimmt Koordination? Wer Vernetzung? Wer Kommunikation? (§ 15 Abs. 2 der Regelung)
- **Regelmäßige Treffen und Austausch.** Damit Gemeinschaft entsteht, Aufgaben besprochen werden und Engagement sichtbar wird.
- **Netzwerkpflege.** Kontakt zu Pfarreileitung, Pfarreirat, anderen Gemeindeteams, Kompetenz- und Kirchortteams.
- **Eigenverantwortung fördern.** Das Gemeindeteam nutzt eigene Ressourcen im Ort, greift lokale Initiativen auf, lädt Menschen ein, beteiligt sich engagiert.
- **Verbindliche Kommunikation.** Es sollte klar sein, wie Informationen weitergegeben werden – an die Gemeindeversammlung, an den Pfarreirat, an die gesamte Pfarrei.
- **Ressourcen sinnvoll einsetzen.** Auch finanzielle Mittel: Das Gemeindeteam kann Mittel beantragen im Rahmen des Haushalts der Pfarrei. (§ 16)

Offenheit für Neues. Da sich Strukturen ändern (z. B. durch Kirchenentwicklung 2030) ist Flexibilität wichtig – neue Arbeitsformen ausprobieren, auf lokale Bedürfnisse reagieren.

Wie wird ein Gemeindeteam konstituiert?

Es gibt laut K2030 **zwei anerkannte Modelle** („Varianten“), **wie ein Gemeindeteam gebildet werden kann:**

Variante A: Berufung durch den Pfarreirat

Variante B: Wahl in der Gemeindeversammlung

Welche Variante konkret angewendet wird, entscheidet die jeweilige Gemeinde in einer Gemeindeversammlung.

Variante A – Berufung durch den Pfarreirat

Ablauf:

1. Personen aus der Gemeinde werden vorgeschlagen
2. Der **Pfarreirat beruft** die Mitglieder offiziell ins Gemeindeteam.

Das Gemeindeteam konstituiert sich selbst (Wahl einer Sprecherin / eines Sprechers).

Vorteile:

- Flexibel bei Nachberufungen.

Variante B – Wahl durch die Gemeindeversammlung

Ablauf:

1. Die Gemeindeversammlung führt **eine lokale Wahl** durch.
2. Das Ergebnis der Wahl wird an den **Pfarreirat** übermittelt.

Das Gemeindeteam konstituiert sich (Wahl einer Sprecherperson, Aufgabenverteilung).

Nachteile:

Schwieriger bei Nachwahl, da für jede Nachwahl eine Gemeindeversammlung abgehalten werden muss.

Wichtig!

Alle Mitglieder eines Gemeindeteam müssen auf die gleiche Weise legitimiert werden.

Das bedeutet also, entweder werden alle Mitglieder durch die Gemeindeversammlung legitimiert oder alle Mitglieder durch den Pfarreirat. Es ist nicht möglich, dass ein Teil eines Gemeindeteams durch den Pfarreirat legitimiert wird und ein anderer Teil des gleichen Teams durch Wahl in der Gemeindeversammlung

Welche Personen und Gremien gibt es in der Pfarrei neu?

Pfarrer

Das Kirchenrecht sieht für die Leitung einer Pfarrei jeweils einen Pfarrer vor.

Im Januar 2024 wurden die 36 designierten Pfarrer für die künftigen Pfarreien ernannt.

In ihrer zukünftigen Funktion tragen die Pfarrer die Gesamtverantwortung für Pastoral und Verwaltung, leiten das Seelsorgeteam, vertreten die Kirchengemeinde rechtlich und arbeiten in pastoralen Handlungsfeldern der Pfarrei mit. Im Zuge der Kirchenentwicklung 2030 wurden darüber hinaus neue Stellen geschaffen, an die die Pfarrer differenzierte Leitungsaufgaben delegieren werden, so dass andere Priester verstärkt wieder seelsorgerliche Aufgaben übernehmen können.

Stellvertretender Pfarrer

Die Stellvertretenden Pfarrer wurden im Oktober 2024 bekanntgegeben.

Je nach Größe der Pfarrei übernehmen sie einzelne Leitungsaufgaben oder vertreten den Pfarrer bei Abwesenheiten.

Leitende Referentin/Leitender Referent

Die ebenfalls im Oktober 2024 ernannten Frauen und Männer leiten und koordinieren pastorale Prozesse, arbeiten an der strategischen Weiterentwicklung der Pfarrei mit und steuern unter anderem die Pfarreiaktivitäten. Darüber hinaus sind sie Dienstvorgesetzte der Mitarbeitenden im pastoralen Dienst.

Pfarreiökonomin/Pfarreiökonom

Die Frauen und Männer für diese ebenfalls neu geschaffene Stelle stehen seit Frühjahr 2025 fest.

Sie steuern und verantworten künftig die Finanzverwaltung der neuen Pfarreien und alle damit verbundenen Aufgaben wie zum Beispiel Monitoring und Controlling. Ebenso sind sie für die Weiterentwicklung der Verwaltungsprozesse der Pfarrei zuständig. Zur Unterstützung werden ihnen Verwaltungsmitarbeitende der Kirchengemeinde zugewiesen, deren Dienstvorgesetzte sie sind.

Pfarreirat

Als zentrales Organ der Pfarrei und Kirchengemeinde verantwortet der Pfarreirat zusammen mit dem Pfarrer sowie pastoralen Mitarbeitenden den kirchlichen Sendungsauftrag: Glauben verkünden, Dienst am Menschen, Liturgie gestalten und Gemeinschaften fördern.

Er trifft die dafür notwendigen Entscheidungen und vertritt die Katholikinnen und Katholiken in der Öffentlichkeit. Ab 2026 übernimmt er die Aufgaben der bisherigen Pfarrgemeinderäte.

Verwaltungsvorstand

Der Verwaltungsvorstand besteht aus dem Pfarrer, dem Stellvertretenden Pfarrer, der Pfarreiökonomin/dem Pfarreiökonom sowie deren Stellvertretung. Dem Vorstand obliegt die Verwaltung der Kirchengemeinde, insbesondere die Vermögensverwaltung, soweit die Aufgaben nicht dem Pfarreirat, dem Pfarreivermögensverwaltungsrat oder der Pfarreiökonomin/dem Pfarreiökonom obliegen.

Er ist das operativ handelnde Organ. Den strategischen Rahmen dafür setzt der Pfarreirat (z.B. Haushaltsplanbeschluss), die Aufsicht führt der Pfarreivermögensverwaltungsrat.

- Effektive Steuerung und Zusammenarbeit: Weniger fragmentierte Strukturen, bessere Koordination, Synergien nutzen.
- Mehr Beteiligung von Ehrenamtlichen: Gemeindeteams und andere Teams sollen mehr Verantwortung übernehmen.

Klarere Zuordnung und Rollen: Die neuen Strukturen regeln, wer wofür zuständig ist – z. B. Gemeinden = Ortseinheiten, Kirchorte = spezialisierte Orte, Kompetenzteams = themenübergreifend.

Was ist eine Gemeindeversammlung?

Ziele und Aufgaben der Gemeindeversammlung

Eine Gemeindeversammlung an sich kann ganz unterschiedliche Ziele haben. Sie reichen von einem netten Zusammensein bis hin zu einer Gemeindeversammlung, die konkrete kirchenrechtliche Ziele hat. Die Gemeindeversammlung, um die es im Folgenden gehen soll, gehört zu zweiten Sorte: hier gibt es konkrete Ziele, die kirchenrechtlich notwendig sind.

Erstes Ziel (notwendig)

Die Gemeindeversammlung legt fest, in welcher Form das Gemeindeteam legitimiert wird.

Die Gemeindeversammlung legt fest, ob das Gemeindeteam durch die Gemeindeversammlung bestimmt und legitimiert wird oder durch den Pfarreirat (siehe dazu Konstituierung des Gemeindeteams).

Zweites Ziel (empfohlen)

Vorstellung der Kandidaten für das neue Gemeindeteam

Drittes Ziel (empfohlen)

Wahl der Kandidaten für das neue Gemeindeteam

Diese Wahl kann entweder dazu dienen, für den Pfarreirat eine Liste von Kandidaten zu erstellen, die dieser dann legitimiert (Variante 2) oder sie legitimiert sie direkt

Viertes Ziel (möglich)

Bestimmung der Länge einer Amtszeit des Gemeindeteams

Das Gemeindeteam kann die Länge der Amtszeit des Gemeindeteams festlegen, wobei es sich allerdings an der des Pfarreirates orientieren und diese nicht übersteigen sollte. Es ist allerdings möglich, dass die Amtszeit des Gemeindeteams zum Beispiel nur halb so lang ist wie die ganze Zeit des Pfarreirates. Legt das Gemeindeteam nichts eigenständiges fest, sind Amtszeit des Pfarreirates und des Gemeindeteams gleich lang.

Fünftes Ziel (möglich)

Das Gemeindeteam kann die Gemeindeversammlung auch dazu nutzen, um über geplante oder stattfindende Aktionen in der Gemeinde zu informieren und für ein Engagement in der Gemeinde zu werben.

Organisation einer Gemeindeversammlung

Die Einladung

Wer lädt zur Gemeindeversammlung ein: Das Gemeindeteam!

Unser Tipp: ladet zusammen mit dem Seelsorgeteam ein

Wen lädt man zur Gemeindeversammlung ein: alle die in der Gemeinde wohnen und römisch-katholisch getauft sind oder sich regelmäßig in der Gemeinde engagieren

Wann lädt man ein: 4 Wochen vorher

Wie lädt man ein? Öffentlich, mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten. Siehe Unterpunkt

Wer lädt zur Gemeindeversammlung ein

Zur Gemeindeversammlung lädt das bisherige Gemeindeteam ein. Gut ist sicher, wenn dies das Gemeindeteam zusammen mit dem zuständigen Pastoralteam tut. Gibt es kein Gemeindeteam oder will das bisherige Gemeindeteam diese Aufgabe nicht wahrnehmen, gilt es für das zuständige Pastoralteam eine gute Lösung zu finden.

Wen lädt man zur Gemeindeversammlung ein?

Eingeladen zur Gemeindeversammlung sind alle die auf dem Gebiet der Gemeinde wohnen, 16 Jahre alt sind und katholisch getauft sind. Darüber hinaus sind auch alle eingeladen, die sich der jeweiligen Gemeinde zugehörig fühlen. Diese Zugehörigkeit kann sich zum Beispiel darin zeigen, dass sie regelmäßig Gottesdienste in dieser Gemeinde besuchen oder sich in den kirchlichen Belangen für diese Gemeinde oder in dieser Gemeinde engagieren.

Wie lädt man ein?

Zu den Gemeindeversammlungen lädt man öffentlich ein und nutzt dazu alle Möglichkeiten, die der Kirchengemeinde zur Verfügung stehen, um auf sich aufmerksam zu machen. Vorschläge und Vorlagen dazu finden Sie im Anhang.

**Wichtig dabei ist, dass die Einladung 4 Wochen
vor der Versammlung
öffentlich bekannt sein muss**

Die Organisation der Gemeindeversammlung selbst

Eine grundsätzliche Frage für die Organisation der Gemeindeversammlung ist, wie man die Versammlung grundsätzlich gestalten will.

Die erste Frage ist, ob die Gemeindeversammlung eine separate Veranstaltung ist oder ob sie zum Beispiel im Anschluss an einen Sonntagsgottesdienst stattfindet. Entscheidet man sich für ein separate Veranstaltung, stellt sich auch die Frage nach einem geeigneten Ort.

Der Rahmen einer Gemeindeversammlung

Variante A: Nach einem Gottesdienst.

Wenn man eine Gemeindeversammlung direkt am Anschluss nach dem Gottesdienst macht, ist es wichtig, sich zu überlegen, wie es gelingt, Gottesdienst und Gemeindeversammlung nicht zu sehr zu vermischen.

Eine Variante kann sein, den Ort nach dem Gottesdienst zu wechseln. Also zum Beispiel den Kirchenraum zu verlassen und sich in einem Gemeindehaus zu treffen. Das kann je nach Örtlichkeit den Nachteil haben, dass ein Teil der Gottesdienstbesucher nicht zur Gemeindeversammlung mitkommt. Der Vorteil dieser Variante ist, dass die Veranstaltungen klar getrennt sind und der Wechsel der Örtlichkeiten es auch noch einmal ermöglicht, dass die Teilnehmer eine kurze Pause zwischen den Veranstaltungen haben. Ebenso ist es für nicht Ortsansässige leichter möglich nach Hause zu gehen. Auch hat diese Variante den Vorteil, dass technische Hilfsmittel wie zum Beispiel Beamer oder ähnliches, wenn diese bei der Gemeindeversammlung eingesetzt werden sollen, oftmals schwieriger in Kirchen zu installieren sind als zum Beispiel in den Räumen eines Pfarrheimes.

Eine andere Variante ist, in dem jeweiligen Gottesdienstort zu bleiben. Die Abgrenzung von Gottesdienst und Gemeindeversammlung fordert dann etwas mehr Aufmerksamkeit. So ist es sicher sehr wichtig, dass alle liturgischen Gewänder abgelegt werden und man sich klar überlegt an welchem Ort der Leiter der Gemeindeversammlung diese eröffnet (Ob dies vom Ambo aus passiert, oder ob es andere Möglichkeiten gibt). Die Variante ohne Ortswechsel hat den Vorteil, dass es keinen Zeitverlust gibt. Auch sind die meisten Gottesdienstorte gut mit Beschallungstechnik ausgestattet, so dass man sich keine Gedanken machen muss, wie es gelingt, dass alle Teilnehmer die Vortragenden verstehen. Der Nachteil dieser Variante ist, dass es zwischen den beiden Veranstaltungen Gottesdienst und Gemeindeversammlung dann keine Pause gibt.

Zu beachten ist auch bei der Variante, die sich direkt an einen Gottesdienst anschließt, dass die Gemeindeversammlung auch zeitlich kurz sein sollte, da zu berücksichtigen ist, dass die Teilnehmer schon seit Anfang des Gottesdienstes da sind.

Variante B: Separate Veranstaltung

Plant man die Gemeindeversammlung als separate Veranstaltung ist wichtig zu überlegen, welchen Ort und welche Zeit man wählt, damit möglichst viele Gemeindemitglieder zu dieser Veranstaltung kommen können und wollen. Neben einer klassischen Abendveranstaltung ist es auch möglich, die Gemeindeversammlung zum Beispiel im Rahmen eines Brunches oder Nachmittags-Cafés zu veranstalten. Solche Varianten sind vielleicht wesentlich attraktiver, aber es ist zu bedenken, dass sie auch mit einem wesentlich größeren Aufwand verbunden sind.

Bei der Wahl der Räumlichkeit ist neben der Größe (die sich natürlich daran orientiert mit wie vielen potenziellen Teilnehmern für die Versammlung gerechnet wird), auch wichtig, dass es möglich ist, diesen Raum mit der notwendigen Technik ausstatten zu können damit die Teilnehmer alles gut verstehen können, und wenn nötig auch gut auf eine Leinwand und einen Bildschirm blicken können.

Der Vorteil der separaten Veranstaltung ist, dass sie bei dieser mehr Zeit für ihre Gemeindeversammlung haben. Ein Nachteil ist allerdings, dass die Gemeindeversammlung für die Teilnehmenden einen zusätzlichen Termin bedeutet.

Raumgestaltung

Achten Sie bitte bei der Raumgestaltung immer auf einen einladenden und freundlichen Raum. Sie können die Raumgestaltung bei der Gemeindeversammlung auch nutzen, um Informationen über das aktuelle Gemeindeleben darzustellen oder zu bewerben. Hierzu können Sie zum Beispiel Plakate mit den verschiedenen Aktionen im Raum platzieren oder verschiedenen Gruppierungen Möglichkeiten bieten, um sich zu präsentieren, wie zum Beispiel einen kleinen Stehtisch. Bei der Ausgestaltung dieser Variante sind Ihnen sicherlich die jeweiligen Pastoralteams behilflich.

Präsenz des alten Gemeindeteams

Für die Vorbereitung der Gemeindeversammlung ist auch zu überlegen, wie das bisherige Gemeindeteam präsent ist.

Variante A

Das bisherige Gemeindeteam tritt nicht weiter in Erscheinung, es sei denn, aus ihm rekrutieren sich die Kandidaten für das neue Gemeindeteam. Diese würden dann bei der Vorstellung der Kandidaten in Erscheinung treten.

Variante B

Das gesamte bisherige Gemeindeteam ist bei der Veranstaltung als Einladender sichtbar. Dies ist zum Beispiel möglich, in dem bei der Begrüßung das gesamte Gemeindeteam zu sehen ist, entweder als reale Personen oder auf einem Plakat oder Bild (Die Variante mit dem Bild eignet sich vor allem, wenn man mit einem Beamer arbeitet).

Leitung der Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung ist eine Versammlung der Gemeinde und deshalb ist es auch gut, wenn sie von der Gemeinde selbst, das heißt in diesem Fall von einem oder zwei Vertretern des bisherigen Gemeindeteams geleitet wird. Nach Absprache ist es sicher auch möglich, dass ein Vertreter des jeweiligen Pastoralteams das Gemeindeteam dabei unterstützt, ohne diese Aufgabe allein wahrzunehmen.

Die Aufgaben der Leitung bestehen zum einen in der Begrüßung der Gäste, der Moderation der Vorstellung der Kandidaten, der Durchführung der notwendigen Wahlen sowie im Gestalten des Veranstaltungsendes.

Beispielablauf einer Gemeindeversammlung

1. Begrüßung & Überblick über den Ablauf
2. Geistlicher Impuls (wenn Versammlung außerhalb des Gottesdienstes)
3. Kurzinformation über Sinn & Zweck der Veranstaltung
4. Beratung über die Legitimierungsform des zukünftigen Gemeindeteams
5. Vorstellung des bisherigen Gemeindeteams
6. Vorstellung der möglichen Kandidatinnen und Kandidaten
7. Bestimmung der Kandidaten (durch Wahl oder Berufung)
8. Beratung & Abstimmung über Länge der Amtsperiode des Gemeindeteams
9. Dialog & Fragerunde
10. Informationen aus der Gemeinde
11. Dank, Verabschiedung & Segen

Moderationshilfen für die Gemeindeversammlung

Begrüßung

Folie 1

Begrüßung – Folie 1

Der Moderator der Gemeindeversammlung (im Folgenden: GV) begrüßt mit folgenden oder ähnlichen Worten:

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitchristen!

Es freut uns vom Gemeindeteam [Ort einfügen], dass Sie heute zu unserer Gemeindeversammlung gekommen sind. Für uns alle ist diese Art der Versammlung ein neues Format und auch noch ein wenig mit Unsicherheit behaftet. Um so dankbarer sind wir Ihnen, dass Sie diese Versammlung durch Ihr Hiersein mittragen.

Folie 2

Was dürfen Sie von der heutigen Gemeindeversammlung erwarten?
Im Wesentlichen sind es [zwei] inhaltliche Abschnitte, mit denen wir uns heute beschäftigen möchten:

In einem ersten Block möchten wir Ihnen ein paar grundlegende Informationen dazu geben, wie die Gemeindestruktur in der neuen Kirchengemeinde Linzgau-Bodensee aussehen wird und die wesentlichen Begriffe erklären – also warum die Worte „Pfarrei“ und „Gemeinde“ in Zukunft nicht mehr deckungsgleich sind, was die Aufgabe unserer heutigen Versammlung, der GV ist, was ein Gemeindeteam so tut, etc.

In einem zweiten Block wird es dann darum gehen, dass Sie zur Abstimmung gefragt sind. Dabei geht es darum, auf welche Art in Zukunft Gemeindeteams gebildet werden und wie lange diese im Amt sein sollen. Was dabei Ihre Aufgabe ist, wird klarer sein, wenn wir den ersten inhaltlichen Block bearbeitet haben.

Unser Wunsch ist, dass wir mit dieser GV erreichen, dass wir alle etwas motiviert werden und sagen können:

2030 wird gut!!!

Geistlicher Impuls

„Bevor wir jedoch inhaltlich einsteigen ...“

Anregungen für einen geistlichen Impuls mit Gebet und Lied finden Sie ab Seite 25.

Impuls mit Begriffserklärungen

Steigen wir also direkt in den ersten inhaltlichen Block ein, die Begriffsdefinitionen.

[Folie 3 einblenden]

Das ist nun naturgemäß ein recht trockenes Thema und Sie denken jetzt vielleicht: „Oh je, worauf habe ich mich da eingelassen, als ich heute hergekommen bin?“ Was zumindest ein durchaus nachvollziehbarer Gedanke wäre.

Zumindest grob zu klären, was welcher Begriff bedeutet, ist aber durchaus relevant: Denn mit jedem Begriff sind auch bestimmte Bilder verbunden. Denken Sie z.B. an den Begriff **Pfarrei**. Was sind die ersten Gedanken, die Ihnen bei diesem Wort durch den Kopf gehen?

[hier können einzelne Gedanken der Anwesenden abgefragt werden. Hinweis: erwartungsgemäß herrscht ein recht kleinräumiges Bild von Pfarrei vor; Pfarrei ist deckungsgleich mit dem Dorf, der Stadt, einer überschaubaren Gemeinschaft, mit dem Begriff Gemeinde]

Denken Sie nun an den Begriff „**Gemeinde**“

[hier kann wiederum abgefragt werden – erwartungsgemäß können die meisten die Begriffe Pfarrei und Gemeinde kaum unterscheiden, weil sie in den letzten Jahrzehnten so gut wie deckungsgleich benutzt wurden].

Wahrscheinlich haben Sie bei sich festgestellt, dass es schwerfällt, beide Begriffe zu unterscheiden – zumindest geht es den meisten Menschen so, weil in den letzten Jahrzehnten beide Begriffe nahezu austauschbar verwendet wurden. Daher assoziieren die meisten Menschen unserer Zeit: **Pfarrei = Gemeinde [Folie 4 einblenden]** was sich auch daran ablesen lässt, dass die beiden Begriffe nach dem zweiten Vaticanum im alltäglichen kirchlichen Sprachgebrauch zu „**Pfarrgemeinde**“ verschmolzen wurden.

Ich verrate Ihnen vermutlich kein Geheimnis, wenn ich Ihnen sage: Das ändert sich im Rahmen von K2030. Und darum schauen wir genauer auf die Begriffe.

Was ist also eigentlich eine **Pfarrei**:

Die Pfarrei ist eine kirchenrechtliche Größe und ist im Codex des kanonischen Rechts definiert als „Gemeinschaft von Gläubigen innerhalb eines Bistums, die unter der Autorität des Bischofs auf Dauer der Sorge eines Pfarrers als ihres eigenen Hirten anvertraut ist“

[Folie 5 einblenden] *D.h. in einfacheren Worten: Eine Pfarrei ist eine Gruppe von Gläubigen, für die ein bestimmter Pfarrer dauerhaft zuständig ist.*

Um die Verwirrung bzw. den bunten Strauß an Begriffe noch perfekt zu machen, begegnet Ihnen zusätzlich noch der Begriff „**Kirchengemeinde**“. Den gibt es so nur in Deutschland und er bezeichnet folgendes:

Folie 3

Folie 4

Folie 5

Folie 6

*Eine **Kirchengemeinde** ist die staatskirchenrechtliche juristische Person, durch die die Pfarrei (die ja nur eine kirchenrechtliche Größe ist) im weltlichen Rechtsbereich handelt – kurz: auf die die Rechnungen ausgestellt werden. Dem Gebiet nach sind beide Größen deckungsgleich. [Folie 6]*

Folie 7

Die Pfarrei, zu der wir hier in [Ortsname einfügen] gehören werden, heißt **„St. Nikolaus Markdorf“** [Folie 7],

die Kirchengemeinde heißt

Folie 8

„Römisch-katholische Kirchengemeinde Linzgau-Bodensee“ [Folie 8].

Das ist für uns deshalb relevant, weil sie den letzteren Namen in den entsprechenden Veröffentlichungen wesentlich häufiger finden werden. Der Grund: im Namen der Kirchengemeinde ist die ganze Raumschaft im Namen enthalten und das schafft Identifikation.

Das Gebiet von Pfarrei und Kirchengemeinde entspricht dabei unserem jetzigen Dekanat Linzgau, wie Sie hier auf der Karte sehen. [Folie 9]

Folie 9

(falls die Karte auch im Saal aushängt, Hinweis geben: „Sie können sich im Anschluss an die Versammlung die Karte auch dort drüben ansehen“).

Und jetzt noch eine wichtige Information:

Auf Ebene der Pfarrei ist neben dem Pfarrer und den hauptberuflichen Mitarbeitern auch der Pfarreirat angesiedelt, der sich vor allem mit strategischen Fragen des kirchlichen Lebens beschäftigt. Die Wahlen hierzu waren schon, für unseren Stimmbezirk sitzen (*Name, Name, Name*) im Pfarreirat (*falls jemand davon anwesend ist, bitte kurz aufstehen lassen*).

So viel zu den Begriffen Pfarrei und Kirchengemeinde.

Folie 10

Wie gesagt, bisher waren die Begriffe Pfarrei und Gemeinde mehr oder weniger deckungsgleich. In Zukunft gilt: Eine Pfarrei hat viele Gemeinden. [Folie 10] Wir haben versucht, das hier exemplarisch graphisch darzustellen. Jeder bunte Fleck könnte eine Gemeinde sein.

Folie 11

Gemeinde ist dabei definiert als

„territorial oder personell begrenzte Gemeinschaft von Gläubigen in der Pfarrei“ [Folie 11]

Die Gemeinden sind also Untergliederungen der Pfarrei im sozialen Nahraum und damit – und das ist wichtig – für den „Durchschnittskatholiken“ die relevante Größe im kirchlichen Alltag! Die Gemeinden sind die Gemeinschaften, in denen sich das kirchliche Leben abspielen wird. Und wie diese Gemeinden aussehen und zugeschnitten sind, darüber entscheiden wir alle hier vor Ort!

Im Pfarreigesetz heißt es dazu einfach:

Folie 12

„Gemeinden bilden sich vor Ort, ihre Existenz wird vom Pfarreirat festgestellt“ [Folie 12]

Momentan handhaben wir es aus praktischen Gründen so, dass wir Gemeindeversammlungen an den Orten abhalten, an denen es schon ein Gemeindeteam gibt, dementsprechend heißt das für unsere derzeitige Seelsorgeeinheit, dass es auf unserem Gebiet vorerst **XX** Gemeinden geben wird: **hier Namen der Gemeinden nennen**. [Folie 13]

Folie 13

Wichtig: Wenn zukünftig zwei kleine Gemeinden eine gemeinsame Gemeinde bilden wollen bzw. ein gemeinsames Gemeindeteam, dann wäre das auch möglich!

Wie gesagt: Die relevante Größe für uns alle wird in Zukunft im Wesentlichen die Gemeinde im Sinne der obigen Definition sein. Bevor wir uns nun genauer mit dieser beschäftigen, die Möglichkeit für Sie:

Haben Sie soweit Fragen?

Dann also zu der Frage: Wozu gibt es Gemeinden? **[Folie 14]**

Folie 14

Hierzu ein Text von Paul Zulehner, sie kennen ihn vielleicht als bekannten Professor für Pastoraltheologie. [Text Zulehner vorlesen]

2.1 Das Grundamt der Gemeinde

Dem Sänger Orpheus war seine Geliebte durch den Tod entrissen worden.¹⁶² Von Liebe getrieben, wagt er sich – nur der Macht seiner Leier vertrauend – in die Unterwelt, um Eurydike, seine Geliebte, ins Leben zurückzuführen. Aber Orpheus scheitert, weil er, schon auf dem Weg heraus aus dem Reich des Todes, nicht widerstehen kann zurückzuschauen, ob Eurydike ihm auch wirklich folgt.

In den Domitilla-Katakomben in Rom wird in einer Wandnische dieser Orpheus-Mythos auf Christus übertragen: *Er* ist der wahre und erfolgreiche Orpheus, der seine Geliebte, die Menschheit, aus dem Reich des Todes herausholt, und dies, indem er – Orpheus gleich – auf der Leier das Lied der Befreiung spielt. Christus, ein wundersamer Spielmann, der aufspielt das neue Lied des Lebens, des Lachens, der Hoffnung und der Auferweckung.¹⁶³

Die Leier in seiner Hand aber, so Ignatius von Alexandrien¹⁶⁴, ist die Gemeinde, und das Plektron, mit dem die Saiten der Leier zum Klingen gebracht werden, ist der Heilige Geist.¹⁶⁵

Welch poetisches Bild von Gemeinde, gezeichnet als musikalisches Instrument in der Hand Christi, damit das Lied des Lebens und der Auferstehung in der vom Tod überschatteten Menschheit erklingt! In diesem Bild aus der Zeit der Kirchenväter kommt anschaulich zum Ausdruck, was das Grundamt der Gemeinde ist: Instrument in der Hand Christi zu sein, damit die Menschen aufatmen (Apg 3,20), sich aufrichten und das Haupt erheben können (Lk 21,28); damit der Tod entmachtet und der Mensch herausgeführt wird in das weite Lebensland (Ps 18,20).

Grundamt¹⁶⁶: Damit wird gesagt, was auf jeden Fall Aufgabe der Gemeinde, was ihr Auftrag von Gott her ist. Mitgesagt ist, daß die Gemeinde ihre Aufgabe nicht selbst erfindet, sondern zurückverwiesen ist auf den, der sie sammelt und baut, Gott selbst, der in seinem Christus unter uns Menschen gelebt hat und in dessen Geist unter uns lebendig ist. Vielmehr steht Gemeinde im Dienst des Handelns Gottes an den Menschen. Sie ist daher nie Selbstzweck¹⁶⁷, sondern ihr Grundamt ist Dienst an der Menschheit, Instrument in der Hand des Christus-Orpheus, damit die Menschen das Leben in Fülle haben (Joh 10,10).

Folie 15

Der Grundauftrag einer Gemeinde ist also, eine (einigermaßen) überschaubare Gemeinschaft von Gläubigen zu sein, in der Menschen Christus begegnen und Glaubenserfahrungen machen können. **[Folie 15]**

Dieser Grundauftrag konkretisiert sich in den vier Grunddiensten der Kirche:

Den Glauben im Gottesdienst zu feiern (Liturgía)

Den Glauben zu verkündigen und im Alltag zu bezeugen (Martyría)

Aus dem Glauben heraus den Menschen zu dienen (Diakonía)

Und durch den Glauben zu einer Gemeinschaft zusammengeführt zu werden (Koinonía)

Folie 16

(evtl. Beispiele benennen)

[Folie 16]

Folie 17

Indem die Gemeinde diese vier Grunddienste vollzieht, erfüllt sie ihren Auftrag in der Welt. Und das ist wichtig festzuhalten: Diesen Auftrag zu erfüllen ist Angelegenheit der **ganzen** Gemeinde. **[Folie 17]**

Folie 18

Zur Erfüllung dieses Auftrages gibt es nun zwei Einrichtungen: Das Gemeindeteam (also derzeit uns, die wir hier vorne stehen) und – das ist neu – das, was wir gerade alle gemeinsam bilden: die Gemeindeversammlung.

Diese ist nun definiert als Versammlung einer Gemeinde innerhalb einer Pfarrei. **[Folie 18]** Also im Idealfall säßen jetzt hier XXXX Katholikinnen und Katholiken.

Folie 19

Die GV soll dabei Ort lebendigen Austausches sein und ein Instrument zur Umsetzung des Grundauftrages der Gemeinde wie oben definiert. Wie vorhin schon gesagt: Wie die Gemeinden aussehen, wie das kirchliche Leben darin abläuft, darüber entscheiden wir alle hier vor Ort, und dafür ist u.a. die GV da. **[Folie 19]** Jetzt denken Sie sich vielleicht:

„Die Gemeindeversammlung soll Ort des Austausches sein und ich höre mir schon 15-20 Minuten einen Frontalvortrag an...“ Falls Sie so denken, haben Sie recht – aber für den Anfang ist es eben wichtig, die grundlegenden Parameter zu kennen und wie eingangs angekündigt, folgt im zweiten Block der Teil, an dem Sie stärker beteiligt sind.

Folie 20

Konkret ist der Auftrag der GV, Ideen und Fragen des kirchlichen Lebens vor Ort zu erörtern, Anregungen und Vorschläge zu machen und über Art der Bildung und Dauer der Beauftragung des Gemeindeteams zu entscheiden bzw. dessen Auflösung festzustellen. **[Folie 20]**

Wie gesagt, für heute steht noch die Abstimmung über Art der Bildung des Gemeindeteams und Dauer der Beauftragung auf der Agenda.

Damit Sie aber wissen, über welches Gremium Sie abstimmen, zuvor noch die letzte Definition für heute:

Das Gemeindeteam:

Das GT ist Ausdruck dafür, dass die Gemeinde Verantwortung für die Erfüllung ihres Grundauftrags übernimmt, indem sie die vier Grunddienste – Sie erinnern sich: Gottesdienst, Verkündigung, Dienst am Nächsten und Gemeinschaft – übernimmt. [Folie 21]

Folie 21

Dementsprechend ist es Aufgabe des Gemeindeteams, für die Verwirklichung ebendieser Grunddienste Sorge zu tragen und als Gemeindeführungsteam die Umsetzung der Gesamtstrategie der Pfarrei – die vom Pfarreirat beschlossen wird – umzusetzen.

Folie 22

[Folie 22 und 23]

Folie 23

Es ist damit auch Bindeglied zwischen der Gemeinde vor Ort und der Pfarrei als übergeordneter Größe. Man könnte sagen: So wie der Pfarreirat die strategische Planung übernimmt, so führt das Gemeindeteam im Namen der jeweiligen Gemeinde das operative Geschäft.

Dabei achtet das GT darauf, welchen Bedarf, welche Nöte, Sorgen und Bedürfnisse es bei den Menschen seiner Gemeinde wahrnimmt und achtet aber auch darauf, die eigenen persönlichen Ressourcen nicht überzustrapazieren. **[Folie 24]**

Folie 24

Ein GT besteht aus mindestens 3 Personen, nach oben hin gibt es keine formale Grenze. **[Folie 25]**. Jedes Gemeindeteam hat eine hauptberufliche Ansprechperson, wie überhaupt auf allen Ebenen die hauptberuflichen Mitarbeiter selbstverständlich begleitend und unterstützend beistehen.

Folie 25

Schließlich beruft das GT die Gemeindeversammlung ein und leitet sie. **[Folie 26]**

Folie 26

Um das Verhältnis von Gemeinde, Gemeindeversammlung und Gemeindeteam nochmals kurz zusammenzufassen:

Wir haben zuerst die Gemeinde als Gemeinschaft von Katholiken vor Ort, diese hat den Auftrag, ein Raum zu sein, in dem man Christus in den vier Grunddiensten der Kirche begegnen kann. [Folie 27]

Folie 27

Diese Gemeinde (oder ein Teil von ihr) trifft sich in Gemeindeversammlungen zu Austausch, Anregung und Erörterung von Fragen und Bedürfnissen des kirchlichen Lebens. **[Folie 28]**

Folie 28

Aus der Gemeinde bildet sich ein Gemeindeteam, das konkret das kirchliche Leben vor Ort entsprechend dem Grundauftrag der Gemeinde und den vier Grunddiensten im Rahmen der pastoralen Gesamtstrategie der Pfarrei gestaltet. **[Folie 29]**

Folie 29

So, jetzt haben wir Sie wahrscheinlich endgültig mit Informationen erschlagen, daher nochmals die Frage: Haben Sie Fragen?

Damit Sie für den Abstimmungsteil ausgeruht sind, würden wir jetzt eine Pause von 5-10 Minuten machen. In dieser Zeit können Sie gerne auf uns zukommen, falls Sie Fragen haben, Sie können die zentralen Informationen nochmals an den Stellwänden nachlesen und sich in unserer kleinen Rückschau darüber informieren, was unser Gemeindeteam in den letzten Jahren bereits an Projekten durchgeführt hat.

Pause

Folie 31

[Folie 31] Ich hoffe, Sie haben alle ein wenig verschlafen können. Nun kommen wir zum praktischen Teil unserer heutigen Gemeindeversammlung. Wie vorhin angekündigt, gilt es im Wesentlichen zwei Dinge festzulegen:

- Erstens: Auf welche Art und Weise das künftige Gemeindeteam ins Amt kommt und
- Zweitens: Wie lange die Amtszeit des künftigen Gemeindeteams sein soll.

Für den ersten Punkt, die Art der Bildung der Gemeindeteams stehen uns zwei Optionen zur Wahl: Entweder die Wahl in einer Gemeindeversammlung oder die Berufung durch den Pfarreirat.

Folie 32

Zur ersten Möglichkeit: **[Folie 32]**

Das hieße konkret, dass in absehbarer Zeit wieder eine Gemeindeversammlung einberufen würde, bei der sich dann die in Frage kommenden Kandidaten der Versammlung vorstellen und dann einzeln über die Berufung der Mitglieder abgestimmt wird. **[Folie 33]**

Folie 33

Vorteil ist, dass die Entscheidung über das Gemeindeteam direkt aus der Versammlung heraus getroffen wird, die für die Ortsgemeinde steht. **[Folie 34]**

Folie 34

Ein bedeutender Nachteil ist, dass, falls im Laufe der Dienstzeit eines Teams ein neues Mitglied hinzukommt, für jedes neue Mitglied eine neue Gemeindeversammlung einberufen werden muss, was einen gewissen Aufwand und eine gewisse Schwerfälligkeit mit sich bringt. Der Fall tritt durchaus nicht selten auf, dass Gemeindeteams im Laufe ihrer Existenz wachsen. **[Folie 35]**

Folie 35

Zur zweiten Möglichkeit: **[Folie 36]**

Folie 36

Die Kandidaten würden sich entsprechend dem Pfarreirat vorstellen, dieser stimmt dann einzeln über die Mitglieder ab. **[Folie 37]**

Folie 37

Vorteile sind hier, dass der Kontakt zwischen Gemeindeteam und Pfarreirat so von Anfang an hergestellt ist, dass die Instanzen vor Ort entlastet werden und dass, da der Pfarreirat ohnehin regelmäßig tagt, Nachbesetzungen problemlos möglich sind. **[Folie 38]**

Folie 38

Nachteil ist, dass die Abstimmung nicht vor Ort stattfindet. **[Folie 39]**

Folie 39

In der Übersicht schaut das ganze dann so aus **[Folie 40]**

Folie 40

Abstimmung, öffentlich oder geheim.

Folie 41

[Folie 41]

Hinsichtlich der Amtszeit des Gemeindeteams würden wir vorschlagen, dass wir sie an die Amtszeit des Pfarreirates koppeln (gerade, wenn zuvor für Berufung durch den PR gestimmt wurde)

Vorbereitungshilfen für die Gemeindeversammlung

Einladungsbrief

... so könnte ein Einladungsbrief formuliert sein

Sehr geehrte/Liebe [Gruppierung, Personengruppe xy],

mit viel Energie und Herzblut engagieren Sie sich in unserer Kirchengemeinde für Gott und die Menschen.

Wie Sie wissen, verändern sich in den nächsten vier Jahren einige Strukturen in unserer Kirche.

Dabei ist es uns, dem Gemeindeteam [abc], aber auch dem neugewählten Pfarreirat und dem pastoralen Personal wichtig, diese Veränderungen gemeinsam mit allen Beteiligten anzugehen.

Nach der erfolgreichen Pfarreiratswahl Ende 2025 sind nun der nächste bevorstehende Schritt die Gemeindeversammlungen in den einzelnen Gemeinden unserer Pfarrei St. Nikolaus.

Vielleicht haben Sie es schon über die Ankündigungen im Pfarrblatt und im Gottesdienst [evtl. um weitere Kanäle erweitern, falls genutzt] mitbekommen: Diese Versammlung ist eine Zusammenkunft aller Katholikinnen und Katholiken einer Gemeinde, d.h. z.B. unseres Ortes [NAME des Ortes]. Bei dieser Versammlung wird über wichtige Aspekte des kirchlichen Lebens vor Ort beraten – es geht als um die Anliegen der Menschen rund um unseren Kirchturm in [NAME des Ortes].

Unsere erste Gemeindeversammlung wird am DATUM um UHRZEIT in ORT/GEBÄUDE [Ergänzende Angaben, z.B. „nach dem Gottesdienst“] stattfinden.

Mit folgenden Fragen wollen wir uns dabei beschäftigen:

Welche Bedeutung hat das Gemeindeteam in den neuen Strukturen?

Soll das neue Gemeindeteam von der Gemeindeversammlung gewählt oder vom Pfarreirat berufen werden?

Wie lange soll die Amtszeit des Gemeindeteams sein?

[evtl. Ergänzen, z.B. um „Vorstellung der Kandidaten für das neue Gemeindeteam“]

Da die Arbeit und Zusammensetzung des Gemeindeteams auch bedeutsam für das Zusammenwirken aller Engagierten in unserer Gemeinde ist, würden wir uns sehr freuen, wenn möglichst viele aus Ihrer Gruppierung bzw. Ihrem Team an dieser Gemeindeversammlung teilnehmen würden.

[Evtl. ergänzen, falls bei der Versammlung noch Kaffee und Kuchen o.ä. geboten werden]

Die Versammlung ist, wie erwähnt, für alle Katholikinnen und Katholiken unserer Gemeinde offen, geben Sie diese Einladung also gerne auch an Ihre Familien, Freunde und Bekannte weiter.

Wir freuen uns auf eine informative und lebendige Begegnung mit allen Engagierten und Interessierten und verbleiben,

Mit freundlichem Gruß,

Ankündigung im Gottesdienst

. so könnte eine mündliche Einladung am Ende der Gottesdienste lauten – anzupassen je nach Charakter der Gemeindeversammlung

„Liebe Gemeinde,

wie Sie ja wissen, werden sich 2026 ein paar Sachen ändern- eine Institution aber besteht weiter: das Gemeindeteam. Und als Mitglied dieses Gemeindeteams möchte ich Sie zu einer Premiere einladen:

Am [Tag; Datum] soll [Zeitangabe, z.B. nach der Messe, um 11.00h, etc.] hier in [Ort] die erste Gemeindeversammlung stattfinden.

Jetzt denken Sie vielleicht: ‚Oh je, Versammlung... das klingt nach trockenen Keksen und noch trockeneren Themen.‘

Aber – keine Sorge – wir versprechen: Es gibt keine staubige Tagesordnung, sondern eine Entscheidung, bei der Sie das Sagen haben!

Es geht nämlich um eine ziemlich spannende Frage:

Wer soll in Zukunft das Gemeindeteam einsetzen? Dieses Gemeindeteam, das auch in Zukunft die Kirche hier vor Ort gestalten will, sich in der Gemeinde spirituell einbringen will, tatkräftige Nächstenliebe praktizieren und lebendigen Glauben verbreiten will.

Am 19.10 haben Sie den neuen Pfarreirat gewählt. Soll also auch dieser neu gewählte Pfarreirat das Gemeindeteam einsetzen oder soll in Zukunft die Gemeindeversammlung, also Sie, die Mitglieder des Gemeindeteams wählen? Das dürfen Sie entscheiden! Ehrlicherweise: das müssen Sie entscheiden.

Deshalb: Kommen Sie am [Tag, Datum, Uhrzeit] vorbei! Es wird auch Kaffee und nicht nur trockene Kekse [evtl. erweitern oder kürzen, je nach Angebot] geben. Bringen Sie Ihre Meinung mit – und gerne auch Ihre Nachbarin, oder den Mann mit der schönen Singstimme, der immer in der Bank neben ihnen sitzt.

Denn: Kirche lebt davon, dass wir gemeinsam gestalten – und manchmal auch gemeinsam entscheiden, wie wir gestalten.

Vielen Dank – und schon jetzt von mir: einen gesegneten Sonntag!“

Ankündigung im Pfarr-/Amtsblatt & Aushang

... so könnte ein Beispieltext für EINE Gemeindeversammlung im Pfarrbrief, Amtsblatt, Homepage, etc. lauten

Einladung zur ersten Gemeindeversammlung der Gemeinde [NAME]

In Kirchenkreisen ist es in aller Munde, dass sich in den nächsten vier Jahren einige Strukturen in unserer Kirche verändern. Dabei ist es uns, dem Gemeindeteam [abc], aber auch dem neugewählten Pfarreirat und dem pastoralen Personal wichtig, diese Veränderungen gemeinsam mit allen Beteiligten anzugehen.

Nach der erfolgreichen Pfarreiratswahl Ende 2025 sind nun der nächste bevorstehende Schritt die Gemeindeversammlungen in den einzelnen Gemeinden unserer Pfarrei St. Nikolaus.

Wie auch im Gottesdienst [evtl. um weitere Kanäle erweitern, falls genutzt] angekündigt, ist diese Versammlung eine Zusammenkunft aller Katholikinnen und Katholiken einer Gemeinde, d.h. z.B. unseres Ortes [NAME des Ortes]. Bei dieser Versammlung wird über wichtige Aspekte des kirchlichen Lebens vor Ort beraten – es geht also um die Anliegen der Menschen rund um unseren Kirchturm in [NAME des Ortes].

Unsere erste Gemeindeversammlung wird am DATUM um UHRZEIT in ORT/GEBÄUDE [Ergänzende Angaben, z.B. „nach dem Gottesdienst“] stattfinden.

Mit folgenden Fragen wollen wir uns dabei beschäftigen:

Welche Bedeutung hat das Gemeindeteam in den neuen Strukturen?

Soll das neue Gemeindeteam von der Gemeindeversammlung gewählt oder vom Pfarreirat berufen werden?

Wie lange soll die Amtszeit des Gemeindeteams sein?

[evtl. Ergänzen, z.B. um „Vorstellung der Kandidaten für das neue Gemeindeteam“]

Da die Arbeit und Zusammensetzung des Gemeindeteams auch bedeutsam für das gemeinsame Glaubensleben und das Zusammenwirken aller Menschen in unserer Gemeinde ist, würden wir uns sehr freuen, wenn möglichst viele Personen an dieser Versammlung teilnehmen und ihre Stimme mit einbringen.

[Evtl. ergänzen, falls bei der Versammlung noch Kaffee und Kuchen o.ä. geboten werden]

Die Versammlung ist, wie erwähnt, für alle Katholikinnen und Katholiken unserer Gemeinde offen, geben Sie diese Einladung also gerne auch an Ihre Familien, Freunde und Bekannte weiter.

Wir freuen uns auf eine informative und lebendige Begegnung mit allen Engagierten und Interessierten.

Gemeindeteam [Name des Ortes]

... für mehrere Gemeinden gemeinsam, z.B. auf dem Territorium einer ehemaligen Seelsorgeeinheit.

Einladung zu den ersten Gemeindeversammlungen in der ehemaligen Seelsorgeeinheit [abc]

In Kirchenkreisen ist es in aller Munde, dass sich in den nächsten vier Jahren einige Strukturen in unserer Kirche verändern. Dabei ist es uns, den Gemeindeteams der ehemaligen Seelsorgeeinheit [abc], aber auch dem neugewählten Pfarreirat und dem pastoralen Personal wichtig, diese Veränderungen gemeinsam mit allen Beteiligten anzugehen.

Nach der erfolgreichen Pfarreiratswahl Ende 2025 sind nun der nächste bevorstehende Schritt die Gemeindeversammlungen in den einzelnen Gemeinden unserer Pfarrei St. Nikolaus.

Wie auch im Gottesdienst [evtl. um weitere Kanäle erweitern, falls genutzt] angekündigt, sind diese Versammlungen eine Zusammenkunft aller Katholikinnen und Katholiken einer Gemeinde, d.h. z.B. des Ortes [NAME des Beispielortes]. Bei dieser Versammlung wird über wichtige Aspekte des kirchlichen Lebens vor Ort beraten – es geht also um die Anliegen der Menschen rund um unseren Kirchturm in [NAME des Beispielortes].

Unsere ersten Gemeindeversammlungen werden stattfinden:

Beispielhausen am DATUM um UHRZEIT in ORT/GEBÄUDE [Ergänzende Angaben, z.B. „nach dem Gottesdienst“]

Beispielingen am DATUM um UHRZEIT in ORT/GEBÄUDE [Ergänzende Angaben, z.B. „nach dem Gottesdienst“]

Beispieldorf am DATUM um UHRZEIT in ORT/GEBÄUDE [Ergänzende Angaben, z.B. „nach dem Gottesdienst“]

Mit folgenden Fragen wollen wir uns dabei beschäftigen:

Welche Bedeutung hat das Gemeindeteam in den neuen Strukturen?

Soll das neue Gemeindeteam von der Gemeindeversammlung gewählt oder vom Pfarreirat berufen werden?

Wie lange soll die Amtszeit des Gemeindeteams sein?

[evtl. Ergänzen, z.B. um „Vorstellung der Kandidaten für das neue Gemeindeteam“]

Da die Arbeit und Zusammensetzung des Gemeindeteams auch bedeutsam für das gemeinsame Glaubensleben und das Zusammenwirken aller Menschen in unseren Gemeinden ist, würden wir uns sehr freuen, wenn möglichst viele Personen an der Versammlung ihrer jeweiligen Gemeinde teilnehmen und ihre Stimme mit einbringen.

Die Versammlung ist, wie erwähnt, für alle Katholikinnen und Katholiken unserer Gemeinde offen, geben Sie diese Einladung also gerne auch an Ihre Familien, Freunde und Bekannte weiter.

Wir freuen uns auf informative und lebendige Begegnungen mit allen Engagierten und Interessierten.

Wichtiger Hinweis: Die Gemeindeversammlungen betreffen, wie erwähnt, die jeweilige Ortsgemeinde (also NICHT die gesamte ehemalige Seelsorgeeinheit). Wenn Sie also in **Beispielingen** wohnen oder sich dort engagieren, dann gehen Sie bitte auch in **Beispielingen** zur Gemeindeversammlung und nicht z.B. in **Beispieldorf**).

Begrüßung am Beginn

Siehe Seite 14

Alternativer Begrüßungstext:

Es ist eine Freude, dass sie heute hier sind, denn das zeigt, dass unsere Gemeinde (Ort einfügen) eine lebendige Gemeinschaft ist.

Ich (Name einfügen) darf sie heute zu unser Gemeindeversammlung begrüßen.

Was konkret eine Gemeindeversammlung ist, welche Ziele wir heute Abend haben und auch warum wir verpflichtet sind, diese Versammlung heute durchzuführen, dazu komme wir bald. Aber bevor wir uns mit organisatorischen und technischen Details befassen, tut es sicher gut, uns an den zu wenden, der der Grund ist, warum wir alle heute hier sind. Und Gott zu bitten, dass er uns bei dieser Versammlung mit seinem Geist beisteht.

Gebet am Beginn

Gebet

Guter Gott

Wir sind heute hier versammelt als deine Gemeinde. Du hast uns zusammengeführt, weil Du uns vertraust und uns Aufgaben in deinem Reich anvertraust.

Wir danken dir für alle Menschen, die sich hier mit ihren Talenten und Kräften einbringen, für alle, die unsere Gemeinde lebendig machen und für alle, die auf der Suche nach dir sind.

Heute bitten wir Dich besonders um deinen Heiligen Geist. Schenke uns Weisheiten in unseren Überlegungen, Klarheit in unseren Entscheidungen und Mut für neue Wege.

Segne alle, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und erfülle uns mit Freude daran, deine Botschaft miteinander zu leben, zu teilen und weiterzugeben.

Sei du unsere Mitte, damit diese Versammlung in deinem Geist gelingt

Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.

Amen.

Liedauswahl - falls gesungen werden soll

Gemeinsam zu singen, verbindet Menschen und das Singen geistlicher Lieder richtet das Herz auf Gott aus – gemäß dem Motto: Wer singt, betet doppelt.

Daher ist es äußerst sinnvoll, im Rahmen der Gemeindeversammlung auch ein oder mehrere Lieder gemeinsam zu singen. Dies strukturiert auch die Versammlung und bietet Momente, um innezuhalten und sich mit Gott zu verbinden.

Folgende Auswahl versteht sich natürlich nur als ein Vorschlag. Wenn dem Vorbereitungsteam andere Lieder geeigneter scheinen, ist dies selbstverständlich völlig legitim.

Zu Beginn:

Lied um den Heiligen Geist, Gotteslob 341-351 (knüpft an die Tradition von Konzilien und Synoden an, die grundsätzlich mit dem Gebet um den Heiligen Geist bzw. dem Singen des Pfingsthymnus (GL 341/342) eröffnet werden)

Zu Beginn oder zum Schluss:

Lied aus dem Bereich „Sendung und Nachfolge (um sich auf den gemeinsamen Auftrag auszurichten), z.B.

GL 455 „Alles meinem Gott zu Ehren“,
GL 456 „Herr, Du bist mein Leben“, Herr Du bist mein Weg;
GL 457 „Suchen und Fragen“

Eher zum Schluss:

Lied mit Bitte um Vertrauen, z.B.

GL 860 „Vertraut den neuen Wegen“

Zum Innehalten, am Anfang, zwischendrin, zum Schluss (jeweils kombiniert mit einem Moment der Stille; auch z.B. an allen drei Stellen in der GV):

GL 365 Meine Hoffnung und meine Freude
GL 618,2 Confitemini Domino

Die Vorstellung der Kandidaten

Nachdem die Gemeindeversammlung festgelegt hat, wie lange die Amtszeit geht und in welcher Form das Gemeindeteam legitimiert werden soll kann nun der nächste Schritt folgen: die Vorstellung der Kandidaten

Wir empfehlen, dass die Kandidaten sich persönlich vorstellen. Die Vorstellung über Plakate mit den wichtigsten Daten der Kandidaten kann eine gute Ergänzung sein aber sollte, wenn irgendwie möglich, eine persönliche Vorstellung nicht ersetzen.

Hier verschiedene Varianten für eine Vorstellung der Kandidaten

Variante A

Variante mit Mischung aus Selbstvorstellung + Interviewfragen

1. Anmoderation durch Moderator bei jedem Kandidaten:

- Name, Wohnort, evtl. Beruf (kurz)

2. Selbstvorstellung (ca. 1 Minute):

- Wer bin ich?
- Wie bin ich mit der Gemeinde verbunden?

3. Kurze Fragen durch Moderator (2 Fragen auswählen):

- Was motiviert Sie, im Gemeindeteam mitzuarbeiten?
- Welchen Schwerpunkt möchten Sie einbringen?
- Was ist für Sie ein Herzensanliegen in unserer Pfarrei?

Mögliche Ergänzung Blitzlicht-Runde (ca. 5–7 Min.)

- Alle Kandidaten kommen gemeinsam nach vorne.
- Moderator stellt 2–3 Schnellfragen, die jeder mit einem Satz beantwortet:
 - Ein Wort, das meine Arbeit im Team beschreibt...
 - Ein Lieblingsort oder eine Stärke unserer Gemeinde...
 - Ein Satz, der mir wichtig ist...

4. Abschluss (ca. 5 Min.)

- Moderator dankt allen Kandidaten für ihre Bereitschaft.
- Hinweis auf weiteres Vorgehen (z. B. Wahl, Berufung, nächste Schritte).

Variante B

Variante mit Selbstvorstellung anhand eines Gegenstandes

1. Allgemeine Anmoderation durch Moderator, der die Kandidaten nach vorne bittet

2. Selbstvorstellung

Die Kandidaten stellen sich anhand eines von ihnen mitgebrachten Gegenstandes vor. Dazu haben Sie jeweils ungefähr 3 Minuten Zeit. Der Gegenstand kann ausdrücken, was ihnen im Gemeindeleben wichtig ist oder wofür sie sich besonders einsetzen wollen. Auch die allgemeinen Vorstellungsdaten wie Name, Wohnort und Alter nennen die Kandidaten selbst.

Mögliche Ergänzung Blitzlicht-Runde (ca. 5–7 Min.)

- Alle Kandidaten kommen gemeinsam nach vorne.
- Moderator stellt 2–3 Schnellfragen, die jeder mit einem Satz beantwortet:
 - Ein Wort, das meine Arbeit im Team beschreibt...
 - Ein Lieblingsort oder eine Stärke unserer Gemeinde...
 - Ein Satz, der mir wichtig ist...

2. Abschluss (ca. 5 Min.)

- Moderator dankt allen Kandidaten für ihre Bereitschaft.
- Hinweis auf weiteres Vorgehen (z. B. Wahl, Berufung, nächste Schritte).

Segensgebete

Diese Sammlung enthält verschiedene Formen von Segensgebeten, die am Ende einer Gemeindeversammlung gesprochen werden können. Je nach Stimmung und Charakter der Versammlung kann ein feierlicher, schlichter, dialogischer oder thematisch passender Segen gewählt werden.

1. Feierlicher Segen (klassisch-liturgisch)

Leitung:

Herr, unser Gott,
du hast uns heute zusammengeführt,
damit wir unsere Gemeinde im Glauben und im Leben stärken.
Segne die Wege, die wir begonnen haben,
führe uns zusammen durch deinen Geist
und schenke uns Mut, einander zu dienen.

So segne und begleite uns der allmächtige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

2. Kurzer, schlichter Segen

Gott begleite uns,
dass wir mit Freude weiterdenken,
mit Mut entscheiden
und mit Liebe handeln.

So segne uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

3. Dialogischer Segen (mit Gemeinde-Antwort)

Leitung: Gott schenke uns offene Herzen.

Alle: Damit wir einander zuhören.

Leitung: Gott schenke uns weiten Blick.

Alle: Damit wir Neues wagen.

Leitung: Gott schenke uns Kraft und Mut.

Alle: Damit wir Verantwortung übernehmen.

Leitung: So segne und begleite uns der gütige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

4. Segensbitte mit Bezug auf Zukunft & Team

Guter Gott,
wir haben heute erste Schritte getan,
um den Weg für unser neues Gemeinde-Team zu bereiten.
Segne alle, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.
Segne alle, die unterstützen und mittragen.
Segne unsere ganze Gemeinde,
dass sie ein Ort der Hoffnung, des Glaubens und der Liebe bleibt.

So segne uns der dreifaltige Gott:
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Personen und Gremien der künftigen Pfarreien ab 1. Januar 2026

Pfarrer



Das Kirchenrecht sieht für die Leitung einer Pfarrei jeweils einen Pfarrer vor. Im Januar 2024 wurden die 36 designierten Pfarrer für die künftigen Pfarreien ernannt. In ihrer zukünftigen Funktion tragen die Pfarrer die Gesamtverantwortung für Pastoral und Verwaltung, leiten das Seelsorgeteam, vertreten die Kirchengemeinde rechtlich und arbeiten in pastoralen Handlungsfeldern der Pfarrei mit. Im Zuge der Kirchenentwicklung 2030 wurden darüber hinaus neue Stellen geschaffen, an die die Pfarrer differenzierte Leitungsaufgaben delegieren werden, so dass andere Priester verstärkt wieder seelsorgerliche Aufgaben übernehmen können.

Stellvertretender Pfarrer



Die Stellvertretenden Pfarrer wurden im Oktober 2024 bekanntgegeben. Je nach Größe der Pfarrei übernehmen sie einzelne Leitungsaufgaben oder vertreten den Pfarrer bei Abwesenheiten.

Leitende Referentin/ Leitender Referent



Die ebenfalls im Oktober 2024 ernannten Frauen und Männer leiten und koordinieren pastorale Prozesse, arbeiten an der strategischen Weiterentwicklung der Pfarrei mit und steuern unter anderem die Pfarrektivitäten. Darüber hinaus sind sie Dienstvorgesetzte der Mitarbeitenden im pastoralen Dienst.

Pfarreiökonomin/ Pfarreiökonom



Die Frauen und Männer für diese ebenfalls neu geschaffene Stelle stehen seit Frühjahr 2025 fest. Sie steuern und verantworten künftig die Finanzverwaltung der neuen Pfarreien und alle damit verbundenen Aufgaben wie zum Beispiel Monitoring und Controlling. Ebenso sind sie für die Weiterentwicklung der Verwaltungsprozesse der Pfarrei zuständig. Zur Unterstützung werden ihnen Verwaltungsmitarbeitende der Kirchengemeinde zugewiesen, deren Dienstvorgesetzte sie sind.

Pfarrereirat



Als zentrales Organ der Pfarrei und Kirchengemeinde verantwortet der Pfarrereirat zusammen mit dem Pfarrer sowie pastoralen Mitarbeitenden den kirchlichen Sendungsauftrag. Glauben verkünden, Dienst am Menschen, Liturgie gestalten und Gemeinschaften fördern. Er trifft die dafür notwendigen Entscheidungen und vertritt die Katholikinnen und Katholiken in der Öffentlichkeit. Der neue Pfarrereirat wird am 19. Oktober 2025 gewählt, ab 2026 übernimmt er die Aufgaben der bisherigen Pfarrgemeinderäte. Nähere Informationen zur Wahl finden sich unter: www.pfarreiratswahl.ebfr.de

Verwaltungsvorstand



Der Verwaltungsvorstand besteht aus dem Pfarrer, dem Stellvertretenden Pfarrer, der Pfarreiökonomin/dem Pfarreiökonom und deren Stellvertretung. Dem Vorstand obliegt die Verwaltung der Kirchengemeinde, insbesondere die Vermögensverwaltung, soweit die Aufgaben nicht dem Pfarrereirat, dem Pfarreiökonom/dem Pfarreiökonom obliegen. Er ist das operativ handelnde Organ. Den strategischen Rahmen dafür setzt der Pfarrereirat (z.B. Haushaltsplanbeschluss), die Aufsicht führt der Pfarreiökonom/dem Pfarreiökonom.

Pfarreivermögens- verwaltungsrat



Dieses Organ ist gleichsam das Nachfolgegremium zum Stiftungsrat, nimmt in Zukunft jedoch die Aufgabe eines Aufsichtsrates wahr. Insbesondere hat der Rat die Aufsicht über die Tätigkeit des Verwaltungsvorstandes und der Pfarreiökonomin/des Pfarreiökonomens und berät diese bei ihrer Tätigkeit. Der Pfarreiökonom/des Pfarreiökonomens setzt sich zusammen aus dem Pfarrer, zwei Mitgliedern des Pfarrereirates sowie vier bis acht weiteren Mitgliedern, die nicht dem Pfarrereirat angehören.

Gemeindeteam



Die Gemeindeteams leiten auf Gemeindeebene die kleinste nicht rechtsfähige Einheit der künftigen Pfarreien. Sie verantworten die Umsetzung der kirchlichen Grunddienste und fördern die Gemeinschaft vor Ort. Dabei orientieren sie sich an der Gesamtstrategie der Pfarrei und an den Bedürfnissen der Menschen. Die Teams bestehen aus mindestens drei Personen; ob sie gewählt oder vom Pfarrereirat berufen werden, entscheidet die Gemeindeversammlung.

Weitere Informationen

Unter www.kirchenentwicklung2030.de finden Sie weitere Informationen zum Thema, unter anderem auch Karten der neuen Pfarreien, Ansprechpersonen sowie Videos. Das Erklärvideo zu den neuen Strukturen können Sie hier anschauen:



Hilfreiche Links

www.kirchenentwicklung2030.de

www.ebfr.de/gemeindeteam



Danke für Ihr Engagement

Katholisch.
Kirche.
Leben.

www.kath-linzgau-bodensee.de